

Wirtschaftspolitische Informationen

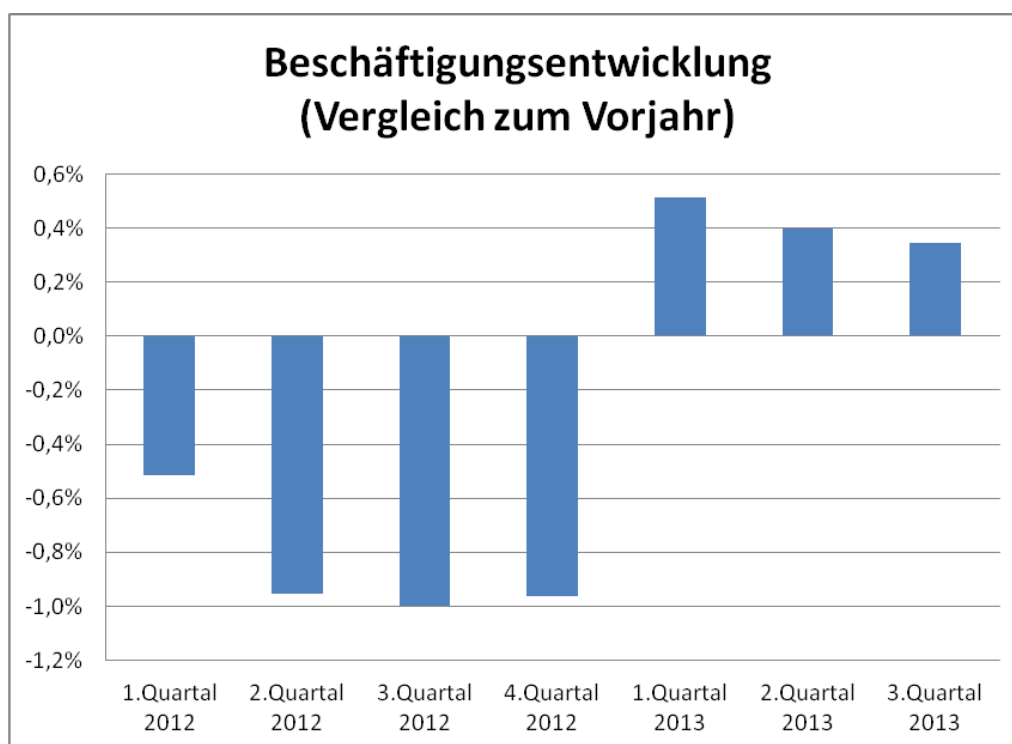
Papier-, Pappe und Kunststoffe verarbeitenden Industrie

Beschäftigung statistisch leicht positiv

4/2013
20.11.2013

Aktuell sind nach der amtlichen Statistik in der Papier und Pappe verarbeitenden Industrie 85.025 Beschäftigte in 506 Betrieben erfasst (Stichtag: 30. September 2013). Das ist gegenüber dem September 2012 ein Plus von 0,3 Prozent. Dieses Plus gegenüber dem Vorjahr gilt auch für das ganze dritte Quartal des Jahres*.

Allerdings stehen die positiven Entwicklungen der vergangenen drei Quartale einem höheren Beschäftigungsabbau im Jahr 2012 gegenüber und führen somit nicht zu einem echten Personalaufbau. Der Arbeitsplatzabbau aus dem Jahre 2012 konnte noch nicht kompensiert werden.



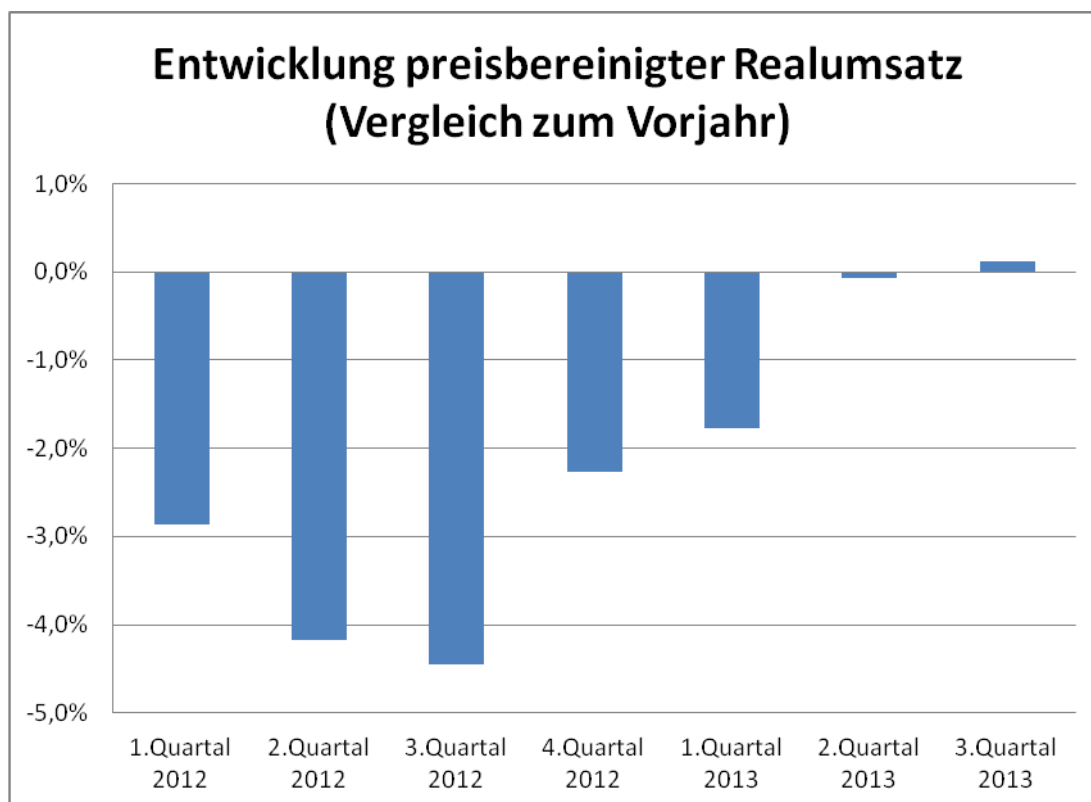
Prozentuale Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Vergleich mit dem jeweiligen Vorjahresquartal. (Quelle: Statistisches Bundesamt, Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten.)

**Anmerkung: Von der amtlichen Statistik werden rund 200 Betriebe der Papier- und Pappe verarbeitenden Industrie nicht erfasst, weil dort weniger als 50 Beschäftigte arbeiten. Ebenso unberücksichtigt sind die Betriebe, die vorwiegend Kunststoffverpackungen herstellen und die Betriebsteile der Druckindustrie, die tariflich in der Papierverarbeitung angesiedelt sind. Deshalb schätzen wir die Zahl der tatsächlich in der Papier-, Pappe und Kunststoffe verarbeitenden Industrie Beschäftigten nach wie vor auf etwa 100.000.*

Umsätze haben sich stabilisiert

Der Realumsatz (= preisbereinigter Umsatz) war im 3. Quartal 2013 im Vergleich zum Vorjahresquartal in der Papier und Pappe verarbeitende Industrie mit einem Plus von 0,1 Prozent erstmals wieder im positiven Bereich. Damit stabilisiert sich seit Sommer die Branche, was sich auch bei den Nominalumsätzen bestätigt. Diese liegen genau auf dem Niveau des Vorjahres.

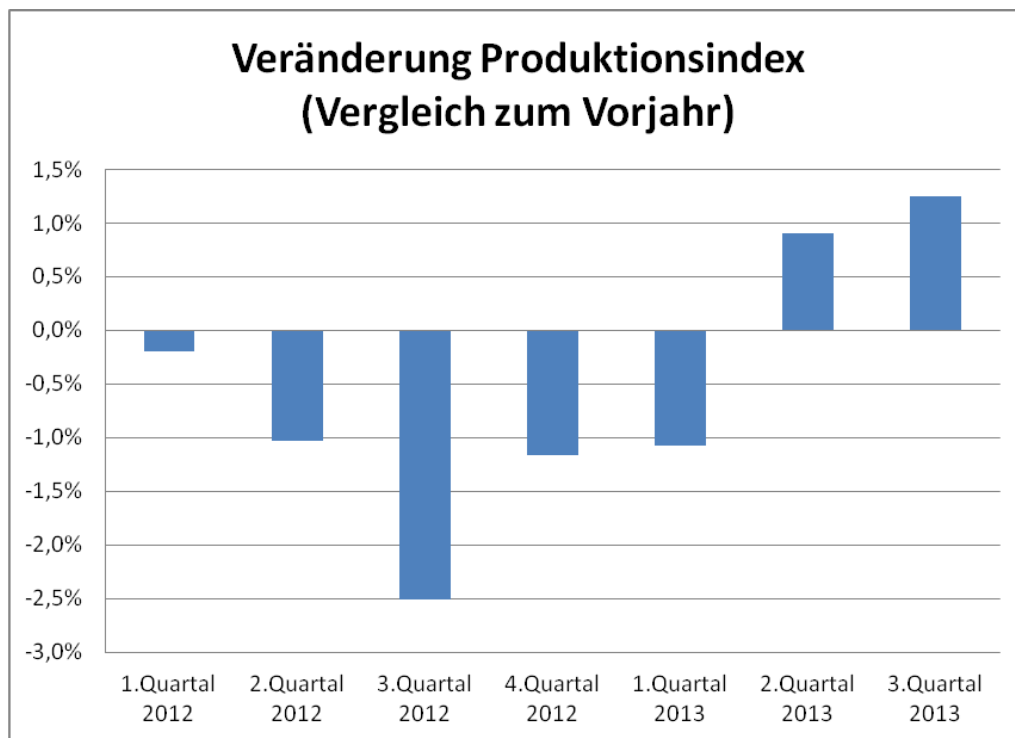
Nach wie vor wird der Wettbewerb allerdings stark über den Preis geführt. Fünf Quartale lang lag die Entwicklung der Marktpreise unter dem Vorjahresniveau. Allerdings war dieses Niveau der Preise für Waren aus Papier und Pappe sehr hoch.



Prozentuale Veränderung des Real-Umsatz (= preisbereinigter Umsatz) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. (Quelle: Statistisches Bundesamt, Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten.)

Produktionsmenge steigt

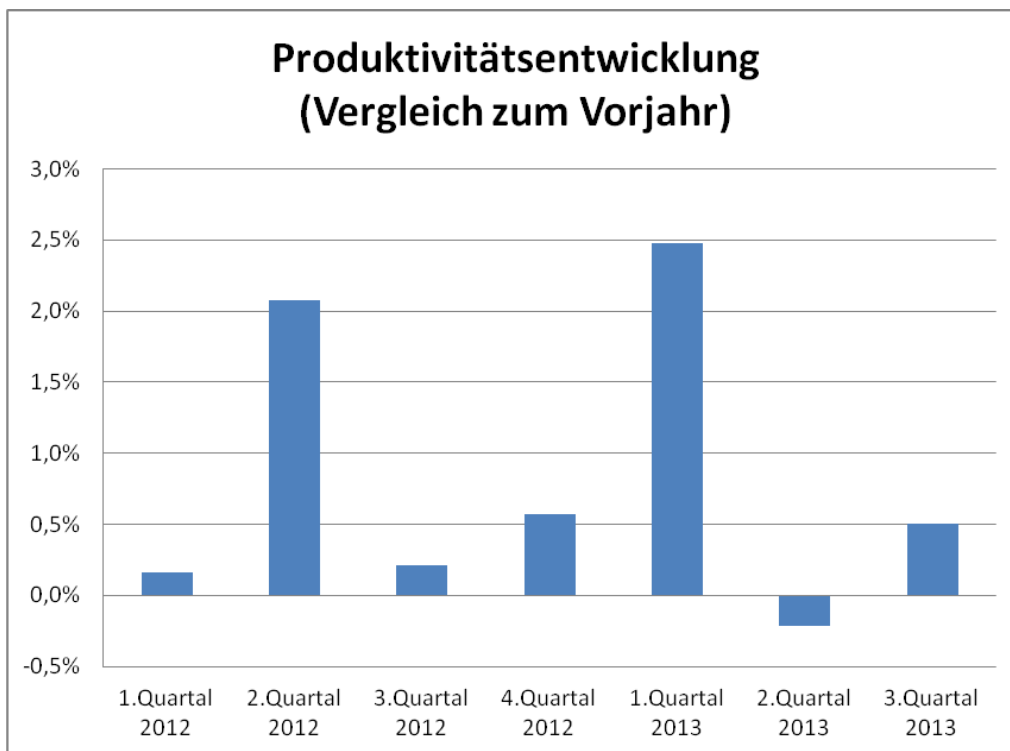
Die Produktionsmenge stieg im 3. Quartal 2013 um 1,3 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal. Damit sind die Vorjahresrückgänge zwar noch nicht ganz ausgeglichen, aber die Menge der in der Branche produzierten Produkte liegt wieder deutlich über den Werten früherer Jahre.



Prozentuale Veränderung des arbeitstäglich bereinigten Produktions-Index im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. (Quelle: Statistisches Bundesamt, Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten.)

Produktivität wieder im Plus

Weil der Anstieg der Produktionsmenge im 3. Quartal 2013 größer war als der Anstieg der Beschäftigtenstunden, stieg die statistische Produktivität der Papier und Pappe verarbeitenden Industrie um 0,5 Prozent gegenüber dem Vorjahrjahresquartal an. Damit stieg die Produktivitätsentwicklung in sechs der sieben letzten Quartale. Die Branche liegt im Rahmen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland.



Prozentuale Veränderung der arbeitstäglich bereinigten Produktivität im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. (Quelle: Statistisches Bundesamt, Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten; Beschäftigtenstunden im Vergleich mit Produktionsindex für das Verarbeitende Gewerbe arbeitstäglich bereinigt, sowie eigene Berechnungen.)

Methodischer Hinweis: Nach einer fachlichen Überprüfung durch die wirtschaftspolitische Abteilung von ver.di haben wir im September 2011 unsere Produktivitätsberechnung präzisiert. Dies führt im Vergleich zu der vorher angewandten Rechenweise zu leicht niedrigeren prozentualen Veränderungen.

Nach wie vor gute Exportquote

Der beachtliche wirtschaftliche Erfolg der Branche spiegelt sich vor allem in der weiterhin hohen Exportquote wider. Mit 30,7 Prozent des Nominalumsatzes erreichte der Anteil der exportierten Produkte im 3. Quartal 2013 zwar nicht den Rekordwert der vorangegangenen drei Monate von 31,4 Prozent, liegt aber weiterhin auf höchstem Niveau.